Lyrik: Expressionismus

- Kulturgeschichtliche Epoche
- In der Literatur von ca. 1910 bis ca. 1925 - Als Beginn der Moderne
- Französisch "expression" = Ausdruck
- Ausdruck des Geistig-Seelischen und des Irrationalen; Logik und Erklärbarkeit abgelehnt
- Ausdrücklich politische Kunst

Auslöser:
Allgemeines Krisengefühl, Leiden an Sinnesleere und Beziehungslosigkeit, an geistiger Errstarrung und Korruptheit von Staat und bürgerlicher Gesellschaft der Zeit
Entwicklung:
Erst ästhetisch und philosphisch orientierte Bewegung, die sich gegen den Naturalismus und den Impressionismus richtet
dann
politischer und pazifistischer durch den Ersten Weltkrieg

Themen:
- Großstadt als Ort der Ich-Gefährdung und Ich- Zerstörung, Wahnsinn, Selbstmord, Krankheit, Tod, Verfall, Vater-Sohn- Konflikte, Suche nach Erneuerung
- Bedrohnung durch zunehmenden Technisierung und Mechanisierng der modernen Zivilisation, Kapitalismus, Militarismus
-> Schock und Provokation
-> Ausrucksstärke statt Schönheit; Vision statt Wirklichkeit

Darstellungsmittel:
- Ästhetik der Hässlichkeit durch schockierende Bilder, präzise Wiedergabe grauenhafter Details
- Reihnungsstil mit Wortballungen und -häufungen des Disperaten (Simultanität), in rascher Folge wechselnde Bilder, die nicht zusammengehören
- parodsistische Verwendung traditioneller literarischer Formen und Elementen
- Stilelemente des Pathos
- Typische formale und sprachliche Bilder: Metaphern, Farbe als Stimmungsträger, Synästhesie, Montage, Anthithese, Paradox, Groteske, Neologismen, extreme Subjektivität
- Sprachexperimente für neue Ausdrucksmöglichkeiten
- Grammatische Normen und Regeln werden abgelehnt

- Vorherrschende Gattung: Lyrik, Drama (nach dem Ersten Weltkrieg)

Beispiele:
- "Nachtcafe" von Gottfried Benn (1912)
- "Verfall" von Georg Trakl (1913)